

Verein I.S.I – Initiativen für soziale Integration, ZVR 139795315

Weingartshofstraße 20, A-4020 Linz, T/F 0732 78 59 79
gf@verein-isi.at, www.verein-isi.at

Street (MJA)
WORK

Offene Jugendarbeit

act with respect! - Newsletter 01-2013

Themenschwerpunkt: Suchtprävention

Herzlich willkommen zur ersten Ausgabe des Newsletter mit aktuellen Informationen aus dem Verein I.S.I. – Initiativen für soziale Integration. Dieser Rundbrief wird mindestens zwei Mal jährlich erscheinen und thematischen Schwerpunkten nachgehen. Wir wünschen eine anregende Lektüre.

David Hinderling, Lothar Jochade - Geschäftsführung

Verein I.S.I. – Initiativen für soziale Integration

Streetwork

in den Bezirken Linz-Land (in Traun, Leonding, Enns), Schärding, Vöcklabruck, Perg, Freistadt, Ried, Braunau und in Steyr (Resthof und Stadtzentrum)

Offene Jugendarbeit

Jugendzentren in Engerwitzdorf (JES in Schweinbach) Ansfelden (echo in Haid, shelter in Freindorf), Traun (XTreff), Leonding (Leoni), St. Florian (flow) und Asten (easy)

„midnight sports“ in Traun

Vereinsvorstand

In der Generalversammlung am 11.12.2012 wurde der bisherige Vorstand des Vereins für seine Tätigkeit entlastet und für zwei Jahre neu gewählt. Obfrau Dr.ⁱⁿ Marianne Gumpinger (Studiengangsleiterin Soziale Arbeit, FH Linz) wurde ebenso in ihrer Funktion bestätigt wie Kassier Markus Hager (Geschäftsführer Verein 4Yougend, Linz). Neuer Stellvertreter der Obfrau ist Dr. Georg Wagner (Geschäftsführer Evangelische Stadtdiakonie, Linz), als Schriftführerin neu gewählt wurde Veronika Kuran (Leiterin der Vorbetreuung, Verein „Grüner Kreis“).

Als Beirat gewählt wurden Mag.^a Maria Buchmayr (Landtagsabgeordnete Grüne OÖ, Linz), Renate Heitz (Logopädischer Dienst der Jugendwohlfahrt des Landes OÖ, Stadträtin für Kultur in der Stadtgemeinde Ansfelden), Mag.(FH) Martin Hofer (Soziale Initiative GesmbH, Bereichsleiter Einrichtungen), Dr.ⁱⁿ Elisabeth Manhal (Landtagsabgeordnete der ÖVP, Linz), Petra Müllner (Landtagsabgeordnete der SPÖ, Wels), Alexander Nerat (Landtagsabgeordneter der FPÖ, Mauthausen), Reinhard Röhrenbacher (Sozialpädagoge) sowie Mag. Karl Steininger (Leiter AMS Traun). Mag. Wolfgang Windischbauer (Geschäftsführender Gesellschafter Moore Stephens Uniconsult) wird dem Vorstand in wirtschaftlichen Fragen beratend zur Seite stehen.

Am Morgen ein Joint und der Tag ist dein Freund

Sprüche wie diese hören wir bei Streetwork immer wieder. Der Reiz des Verbotenen, das Experimentieren, das Mitmachen bei Ritualen in der Peergroup – all das gehört zum Aufwachsen Jugendlicher wohl (oder übel?) mit dazu. In den letzten Jahren ist der „Markt“ der illegalen Substanzen allerdings unübersehbar geworden. Im Durchschnitt jede Woche taucht eine neue Substanz auf, meist eine Abwandlung einer bekannten illegalen Substanz oder eine mit bislang unbekannter chemischer Struktur, die in ihrer Wirkung einer anderen, bekannten Substanz gleicht. So ist es heute eher das „Badesalz“, das am Morgen zum Munterwerden geschnupft wird und abends die gerauchte „Kräutermischung“ zum „Runterkommen“.

Viele dieser Substanzen können in einschlägigen Shops oder über das Internet gekauft werden, etwa das „Badesalz“, das „Cathinon“ enthält, ein aus dem in Afrika verbreiteten Kath-Strauch gewonnenes (aufputschend wirkendes) Amphetamin.



Charlie Sheen Badesalz

Lieferzeit: ● ca. 24 Stunden

Packungen:

- 1g
- 3 x 1g (+ 43,00 EUR)
- 6 x 1g (+ 103,10 EUR)
- 9 x 1g (+ 169,00 EUR)

Statt 28,00 EUR
Nur 24,95 EUR

1

Auf den Merkzettel

www.herbals-shop.biz

Damit eine Substanz einer (straf)rechtlichen Kontrolle unterliegt, muss sie eindeutig definiert sein, z. B. im Suchtmittelgesetz (SMG) in der Suchtgift- bzw. Psychotropenverordnung. Eine kleine Veränderung in der molekularen Struktur, schon fällt sie nicht mehr unter die gesetzlichen Bestimmungen. (So existieren als „Abfallprodukt“ der Forschung zur Behandlung von Multipler Sklerose hunderte verschiedene Cannabinoid-Verbindungen.) In dem Ende 2011 verabschiedeten „Neue-psychoaktive-Substanzen-Gesetz“ (NPSG) müssen Substanzen nun nicht mehr einzeln definiert werden, mit der Bestimmung chemischer Verbindungsklassen (etwa „cannabinomimetisch wirksame Verbindungen“) können möglichst viele der in Frage kommenden Stoffe erfasst werden. Das NPSG versucht, durch Strafbestimmungen für Herstellung und Handel die aggressive Vermarktung dieser „Research Chemicals“ einzudämmen, der Besitz und Konsum bleiben hingegen straffrei. Der Gesundheitsschutz hat im Gesetz besondere Bedeutung, da meist unklar bleibt, welche Inhaltsstoffe die unter einer Vielzahl von Phantasienamen wie „Jamaican Spirit“, „Charlie Sheen“ (s. oben) oder „Charge+“ angebotenen Substanzen tatsächlich enthalten und der Konsum daher mit hohen gesundheitlichen Risiken verbunden sein kann.

Crystal Meth – die neue Horrordroge?

Eine besondere Stellung nimmt aktuell Methamphetamin (Szenename: Crystal Meth) ein. Im Internet machen Horrorfotos von Langzeitkonsumentinnen dieser Substanz die Runde und auch die Suchtprävention greift auf – überholt geglaubte – Abschreckungskampagnen zurück.



www.mindzone.info

Methamphetamin wurde Anfang des 20. Jahrhunderts entdeckt und fand als Medikament unter dem Namen „Pervitin“ bis 1988 Verwendung. Wegen seiner antriebssteigernden und stimulierenden Wirkung wurde es während des 2. Weltkriegs gezielt eingesetzt („Fliegersalz“). In der kristallinen Form wird es geschluckt und geschnupft, seltener geraucht. Die Substanz hat hohes Abhängigkeitspotential mit starken psychischen und körperlichen Symptomen wie Unruhe, Paranoia, Schluck- und Magenbeschwerden, Gewichtsverlust oder Hautentzündungen. Dass die Konsumentinnen oft besonders aggressives Verhalten an den Tag legen (ein auch bewusst herbeigeführter Effekt), erschwert es, mit ihnen in Kontakt zu kommen und sozialarbeiterische Hilfe zu leisten.

„Crystal“ kann von chemisch versierten Personen relativ leicht selbst hergestellt werden. (Die TV-Kultserie „Breaking Bad“ etwa erzählt die Geschichte eines Chemielehrers, der seine Krebsbehandlung mit der Herstellung der Droge finanziert.) Die in OÖ konsumierten Substanzen stammen oft aus illegalen Laboren in Tschechien, die Verbreitung von Crystal ist in deren „Einzugsbereich“ (Zentralraum und Grenzregion zu Bayern und Österreich) am höchsten.

Jugend(sozial)arbeit und „neue psychoaktive Substanzen“

Diese „neuen Substanzen“ stellen die Jugendarbeit vor neue Herausforderungen: Gelingt es, sich der Hysterie etwa um Crystal Meth zu entziehen und sachliche Informationen zu geben, die die Gefährlichkeit der Droge nicht verharmlosen, und andererseits nicht in Ratlosigkeit und moralisierende „Schockstarre“ zu verfallen? Der Konsum illegaler Substanzen führt nicht automatisch zu Sucht, auch wenn einzelne Substanzen wie Methamphetamin hohes Abhängigkeitspotential aufweisen. Beispiele wie der Tennisstar Andre Agassi beweisen, dass man auch von dieser Substanz (ohne langfristige Schäden) wieder loskommen kann.

Gerade bei suchtgefährdeten Jugendlichen haben die Prinzipien der Jugend(sozial)arbeit besondere Bedeutung: zwischen Offenheit und Halt verlässlich für Jugendliche „da“ zu sein, vor allem in Krisenzeiten, sich für ihre Lebenswelten zu interessieren, Widerstand und damit Halt zu bieten. Wir können Sucht nicht heilen, aber wir können versuchen, Suchtverhalten nicht erst entstehen zu lassen, indem wir Jugendlichen Zeit, Raum und Beziehung anbieten für gelingende Lebensbewältigung - unter für sie oft schwierigen Bedingungen. Dazu gehören Informationen über die Gefährlichkeit von Substanzen ebenso wie Hinweise zur Risikoverminderung, wenn Jugendliche bereits konsumieren. Dazu gehören kontinuierliche Kontakt- und Beziehungsangebote ebenso wie Grenzziehungen, etwa in den Jugendzentren, wenn einzelne Jugendliche im Rausch sich oder andere gefährden. Dazu gehört die Kooperation mit anderen Einrichtungen der Suchthilfe ebenso wie mit der Jugendwohlfahrt, wenn bei sehr jungen Konsumentinnen eine Gefährdung des Kindeswohls gegeben ist. Und dazu gehört die Hilfe zur Unterscheidung zwischen richtigen Freunden und den falschen.

„Alles noch im grünen Bereich?“ - Früherkennung und Frühintervention in der Suchtprävention und Jugendarbeit

Tagung am 19.03.2013, 09:00 - 17:00 Uhr, FH Linz

Professionelles Handeln findet in den Spannungsfeldern zwischen Unterstützung und Kontrolle sowie zwischen Normalität und Abweichung statt. Neben ethischen Aspekten stellt sich in der praktischen Arbeit mit Jugendlichen die Frage, wer jetzt bei wem, aufgrund welcher Wahrnehmungen und vor allem wie intervenieren soll. Die genannten Fragestellungen werden im Rahmen dieser Fachtagung näher erörtert.

Diese Tagung wird vom Verein I.S.I. – Initiativen für soziale Integration in Kooperation mit dem Institut Suchtprävention und boja, dem bundesweiten Netzwerk offene Jugendarbeit, veranstaltet. Nähere Infos zu den Vorträgen, Workshops und Referentinnen auf unserer Homepage: <http://verein-isi.at/aktuelles/>

Neue Jugendzentren im Verein I.S.I.

Im Herbst 2012 wurde vom Verein die Trägerschaft über die schon länger bestehenden



Jugendtreffs in den Marktgemeinden Asten und St. Florian übernommen. Das „flow“ in St. Florian und das „easy“ in Asten werden in einem Kooperationsprojekt der beiden Gemeinden von einem vierköpfigen Team (insg. 74 h Personalressourcen) geleitet.

Eröffnung des Jugendzentrums St. Florian mit Bürgermeister Robert Zeitlinger, Stadtpfarrer Harald Rüdiger Ehrl und der Leiterin des „flow“, Sarah Hofer (Mitte)

Linz, im Februar 2013

gf@verein-isi.at